

Yamaha RX-A1010

Felsenfest



Yamaha verpasst seinen neuen AV-Receiver der Aventure-Serie einen fünften Standfuß und will so ein felsenfestes Klangbild erzeugen. Der RX-A1010 für 1030 Euro tritt zum Beweis an.

„Rock Solid Performance“ verkündet das Yamaha-Marketing vollmundig und assoziiert das Klangbild der neuen Receiver-Serie mit der Stabilität von Felsgestein. Ganz stolz sind die Yamaha-Ingenieure auf den verbesserten mechanischen Aufbau. Unter dem schwergewichtigen Transformator in der Mitte verpassten sie dem Geräteboden einen fünften Standfuß. Somit lastet die Trafomasse nicht nur auf dem Geräteboden, der die Kräfte auf die vier Eckfüße umleiten muss. (...) Eine kleine Querstrebe verbindet zudem die beiden Aluminium-Profile, auf denen die Endstufen-Transistoren fein nach den Kanalseiten rechts und links getrennt platziert sind. Die mechanische Stabilität soll klangbeeinflussende Schwingungen vermeiden.

Zahlreiche Steuerungen

Der Serien-Name Aventure lehnt sich zwar am englischen Wort Advantage (Vorteil) an, ist aber ein Kunstwort, das laut PR-Abteilung „AV-Entertainment for the new age“ bedeuten soll. Entsprechend modern gibt sich die Ausstattung des RX-A1010. Die bereits etablierte und bejubelte Fernsteuer-App „AV Controller“ gibt es jetzt auch für Android-Geräte - natürlich kostenlos. Apples Airplay beherrscht der Receiver aus gutem Grund nicht, denn Yamaha hat mit der Applikation iMediaShare eine Alternative für sich entdeckt, welche die gleiche Funktionalität bieten soll, sich dabei aber nicht auf iOS beschränkt, sondern auch für Android verfügbar ist. iMediaShare streamt die Multimedia-Inhalte von Smartphone oder Tablet direkt an den Receiver, sofern der im heimischen Netzwerk angemeldet ist. Auch die Lautstärke regelt die App. Alternativ genügt schon ein banaler Web-Browser. Jedes Gerät, egal ob PC, Laptop oder Netbook, auf dem Explorer, Safari & Co. laufen, erhält nach Eingabe der zugeordneten IP-Adresse Befehlsgewalt über den Re-

ceiver. Die 800x600 Pixel große Oberfläche ist sehr übersichtlich gestaltet, weil sie sich auf die Basisfunktionen wie Quelle, Klangmodus und Lautstärke sowie die „Scene“-Modi (konfigurierbare Speichertasten) beschränkt. Mehr braucht's im Alltagsbetrieb auch nicht. Die Zone 2 verfügt über die gleichen Funktionen und gewinnt durch die ausgesprochen komfortable und simple Steuerung einen hohen Stellenwert. Zum Verstecken ist der titanfarbene Schönling (alternativ auch in schwarz erhältlich) eigentlich viel zu schade, und doch könnte man angesichts der unterschiedlichen Steuerungsmöglichkeiten sogar darüber nachdenken, den Receiver komplett im Schrank verschwinden zu lassen. Knöpfe bedienen? Das braucht man jetzt nicht mehr!

Open Source

Zumal sich der Yamaha RX-A1010 auf zwei grundlegende Settings - sogenannte Patterns - versteht. Mit ihrer Hilfe betreibt er mit seinen sieben Endstufen entweder eine komplette 7.1-Anlage im Wohnzimmer oder reduziert hier bei Bedarf auf 5.1, um die beiden freigewordenen Kanäle auf die Zone 2 umzuleiten. Und das dank eines zusätzlichen Paares Boxenklemmen ohne Umstöpseln. Bezüglich der Anschlüsse gibt sich der Yamaha ohnehin offen in jede Richtung. Ganze acht HDMI-Buchsen (eine davon unter der Frontklappe) reichen selbst in ferner Zukunft. Vier seiner AV-Eingänge dürfen das Bildsignal wahlweise auch analog via FBAS-, S-Video- oder Komponenten-Eingang einspeisen. Zwei HDMI-Ausgänge beliefern TV und Beamer, während Plattenliebhaber sich am Phono-MM-Eingang erfreuen. Der 1010er verarbeitet von USB- oder NAS-Platten alle wichtigen Ton-Formate bis zu 96/24-FLACs, über HDMI alle HD-Soundoptionen sowie den DSD-Stream vom SACD-Player. Was will man mehr?

Standfester Klang

Der abschließende Klangtest startete mit CD-Material über den Analog-Eingang, und bereits dort legte der Yamaha die Messlatte weit nach oben. Mit souveräner Gelassenheit behielt er in „Corner Pocket“ von Harry James & His Big Band (Sheffield Lab) die volle Kontrolle und platzierte die Instrumente gut fokussiert im Raum. Den Trompeten verlieh er eine kräftige natürliche Klangfarbe. Die Percussions in Friedemanns „Bao Lan“ glänzten um die Wette, ohne dabei die Grenze zur Schärfe zu überschreiten. Erst teurere Konkurrenten zeigten etwas mehr Kontur und Souveränität. Auch im Surroundbetrieb hielt der Höhenflug an. Die räumliche Aufteilung meisterte er makellos und ließ keine Lücke ungenutzt. Mit HD-Material transportierte der RX-A 1010 die mitreißende Atmosphäre von Robbie Williams' „My Way“ (von der Bluray „Live At The Albert“ direkt in den Hörraum. Den Beweis eines ruhigen und entschlossenen Klangbilds hat er somit glaubhaft erbracht.

Fazit

Yamaha hat mit dem RX-A 1010 ein temperamentvolles Multitalent geschaffen. Die pralle Ausstattung, seine umfangreichen Anschlüsse, die verschiedenen Steuerungen, das logische Bedienkonzept und nicht zuletzt den packend souveräne Klang gibt es zum Schnäppchenpreis. Meckern wird nur die Konkurrenz - und zwar zu Recht!

+ feinfühlig und impulsiver Klang mit Temperament

Preis/Leistung: sehr gut



AUDIO 12/2011